

77. Jahrestag der sogenannten
Reichskristallnacht vom 9. November 1938

Montag, 9. November 2015
»Jeder Mensch hat einen Namen«

15:00–18:00 Uhr - Namenslesung
am Gedenkstein der ehemaligen Hauptsynagoge,
Ecke Herzog-Max-Straße

Mit der diesjährigen Namenslesung wird an die Münchner Todesopfer der so genannten »Schutzhaftaktion« im Zuge der Reichspogromnacht vom 9. November 1938 erinnert, die den Misshandlungen vor Ort bzw. ihren Verletzungen nach der Verschleppung ins KZ Dachau erlagen oder sich unter dem Eindruck der Ereignisse in ihrer Verzweiflung das Leben nahmen.

19:00 Uhr - Gedenkveranstaltung
im Saal des Alten Rathauses am Marienplatz
Mit Ansprachen von Oberbürgermeister Dieter Reiter,
IKG-Präsidentin Dr. h.c. Charlotte Knobloch und dem
Historiker Dr. Andreas Heusler.

Weitere **Informationen** zu allen Veranstaltungen unter
<http://www.ikg-m.de/kulturzentrum/aktuell/>

Organisation:

Kulturzentrum der IKG München, St.-Jakobs-Platz 18,
80331 München, Telefon **(0 89) 20 24 00-491**,
Email: **kultur@ikg-m.de** für allgemeine Anfragen;
karten@ikg-m.de für Kartenbestellung / Anmeldung



Israelitische
Kultusgemeinde
München
und Oberbayern



»BRÜCKEN«

EUROPÄISCHER TAG
DER JÜDISCHEN KULTUR 2015

UND

JÜDISCHE KULTURTAGE
IM SEPTEMBER–OKTOBER 2015

IM

JÜDISCHEN GEMEINDEZENTRUM
AM JAKOBSPLATZ



© Stefan Leiprecht

Der Europäische Tag jüdischer Kultur (ETJK) und die anschließenden jüdischen Kulturtage stehen in diesem Jahr unter dem Motto »Bridges« – Brücken. Und das Bauen von Brücken ist es doch, worum es im zwischenmenschlichen Miteinander Tag für Tag geht.

Die Eindrücke vom Bürgerfest am St.-Jakobs-Platz am 21. Juni 2015 sind noch frisch. Ich war mehr als begeistert über das enorme Interesse und die Herzlichkeit, die den ganzen Tag auf dem Platz zu spüren waren. Wie nie zuvor spürte ich an diesem Tag, dass der Traum von der Heimkehr der Juden in München – der Heimkehr in das Herz der Stadt und in die Herzen der Menschen – wahr geworden ist. An diesem Tag zeigte sich, dass die gebauten Brücken stabil und belastbar sind und dass sie von beiden Seiten beschriftet werden, damit man sich auf der Mitte begegnet und erkennt, dass man zusammengehört. Am Ende steht die Erkenntnis, dass der vermeintlich andere gar nicht so anders ist und dass wahre Stärke aus Gemeinsamkeit erwächst. Das ist das Geheimnis eines gelingenden Miteinanders und das ist es, was uns das Motto »Bridges« vermitteln will.

Der Europäische Tag jüdischer Kultur stellt das Gemeinsame und das Verbindende in den Fokus. Unsere Türen sind weit geöffnet, und wir freuen uns auf den Dialog und die Begegnungen. Die Demokratie, unser Gemeinwesen, lebt davon, dass Brücken gebaut werden – zwischen den Menschen, zwischen den Generationen, dem

Gestern und dem Heute, zwischen den Kulturen und den Ländern. Das ist nicht zuletzt die umfassende europäische Idee.

Unter dem Motto »Bridges« setzen wir uns über das vermeintlich Trennende hinweg und gehen auf einander zu. Wir teilen Erfahrungen und bereichern uns gegenseitig. Der Europäische Tag jüdischer Kultur und die jüdischen Kulturtage bergen eine wunderbare Chance dafür und ich bin sicher, dass sie wieder von vielen Menschen genutzt werden wird.

Dafür danke ich schon heute der Leiterin unserer Kulturabteilung, Ellen Presser und ihrem Team. Ich danke all jenen, die den ETJK finanziell oder ideell unterstützen. Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung, neue Erkenntnisse und viel Spaß beim Brücken bauen und begehen.

Ihre

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Charlotte Knobloch', written in a cursive style.

Dr. h. c. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

Titelbild:

Bürgerfest am St.-Jakobs-Platz zum 200-jährigen Jubiläum der Israelitischen Kultusgemeinde, Sonntag, 21. Juni 2015.

Foto : Marina Maisel

»Heute müsst ihr entscheiden, welches andere Gestern ihr Morgen wollt.« (Rabbiner Marshall Meyer)

11:00 & 14:00 Uhr

Stadtrundgang durch die Münchner Innenstadt: **»Auf den Spuren jüdischen Lebens«** mit **Chaim Frank**. Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldung erforderlich unter E-Mail: karten@ikg-m.de; Treffpunkt am Brunnen, St.-Jakobs-Platz, Teilnahme 5,- Euro

12:00 – 18:00 Uhr

Bücher- und CD-Flohmarkt des IKG-Kulturzentrums (Belletristik, Sachbücher, Bildbände, Hörbücher, Kinderbücher, Musik) sowie **Schmuckstand** der **»Kreativen Werkstatt«** (Projekt von ASZ / IKG-Sozialabteilung)

12:00 – 22:00 Uhr

Restaurant Einstein mit koscherer Küche, jüdischen und internationalen Spezialitäten, Telefon (0 89) 20 24 00-332.

12:00 – 13:00 Uhr & 15:00–16:00 Uhr

Führungen in der Synagoge »Ohel Jakob« (Zelt Jakobs) mit **Marian Offman & Marcus Schroll** (ohne Voranmeldung, Einlass am Synagogenportal jeweils 30 Minuten vorher). Teilnahme 5,- Euro

16.30 Uhr

»Jüdisches Bestiarium – Fabelhafte Tiere von A wie Ameise bis Z wie Ziz« - **Buchpräsentation und Vernissage** zur gleichnamigen Ausstellung mit dem New Yorker Buchautor und Illustrator **Mark Podwal**.

Sein Einführungsvortrag mit Bildern trägt den Titel **»Drawing is a Form of Prayer«**. Skript in deutscher Sprache vorhanden.

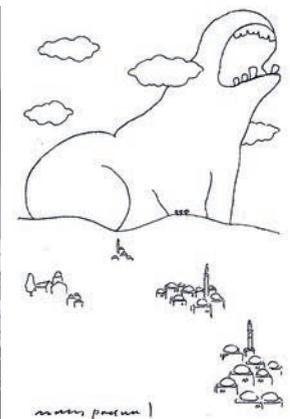
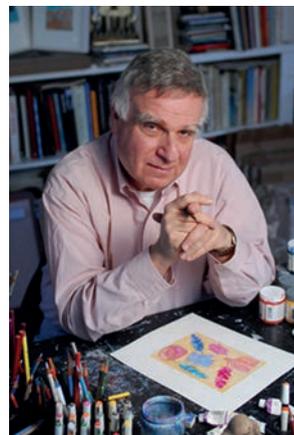


18:00 Uhr

»Feuervogel« – **Konzert mit Marina Baranova (Piano) und Murat Coşçun (Percussion)**. Die beiden Künstler kommen aus zwei musikalischen Welten, die auf den ersten Blick nicht unterschiedlicher sein könnten. Beide überwinden alle vermeintlichen Grenzen zwischen klassischer Romantik, orientalischen Rhythmen und Klezmer. Piano und Rahmentrommeln eröffnen einen ganz neuen, unvergleichlichen Musikgenuss. Eintitt 8,- und 5,- Euro

Marina Baranova & Murat Coşçun © Yoshi Toscani (o.)

Mark Podwal © Darryl Pitt, Der Behemot. Zeichnung von Mark Podwal

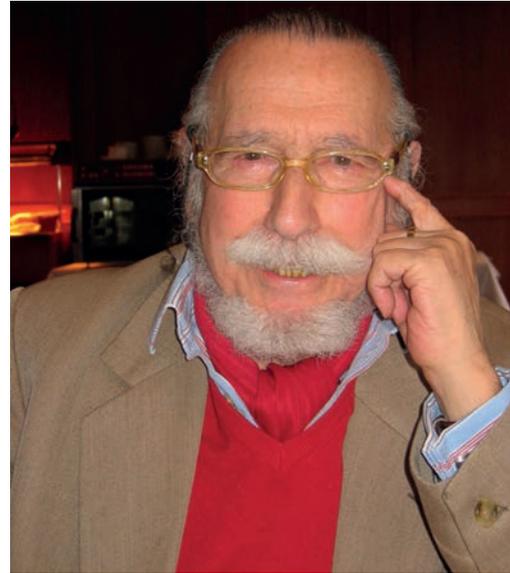


»Mit meiner Schreibmaschine – Geschichten und Begegnungen«

Lesung aus seinem neuesten Buch und Gespräch mit
Georg Stefan Troller

Georg Stefan Troller musste als 16-jähriger aus seiner Heimatstadt Wien fliehen. Er kehrte aus der Emigration als amerikanischer Soldat zurück, nahm an der Befreiung Münchens teil. Zehn Jahre schuf er fürs deutsche Fernsehen seine berühmte Sendung »Pariser Journal«, danach an die hundert weitere Dokumentarfilme aus aller Welt. Er drehte sie für einen deutschen Kulturraum, in dem er aber selbst nicht mehr beheimatet war. »Man emigriert eben auf Lebenszeit«, sagt er in einem seiner Texte. Seine Bücher, u. a. »Personenbeschreibung« und »Selbstbeschreibung« wurden Bestseller. Auch der Stadt Paris, wo er seit 1949 lebt, widmete er einen literarischen Streifzug »Paris geheim«.

In seinem neuesten Buch »Mit meiner Schreibmaschine« (Edition Memoria 2013), einer Zusammenstellung seiner Essays aus »Lettre International« und »Die Zeit«, berichtet Troller von zahlreichen Begegnungen mit Berühmtheiten und mit Unbekannten, die sein Leben bestimmen haben ... oder es hätten bestimmen können, wären da nicht manchmal allerhand Hindernisse dazwischen gekommen. Wir treffen



Georg Stefan Troller © Patmos

Fotografen wie Man Ray und Cartier-Bresson, Hollywood-Größen von Marlene Dietrich bis Groucho Marx, auch Peter Handke als verleugneten Frauenkenner und die Herzogin von Windsor. Und dazwischen immer wieder Menschen, von denen nur er selbst mehr zu wissen scheint. Ein Rückblick voller Verständnis für seine Mitmenschen und Selbstironie.

Moderation: Ellen Presser

Eintritt 7,- / 5,- Euro

Anmeldung erbeten unter **(089) 20 24 00-491**
oder per E-Mail: **karten@ikg-m.de**

Veranstalter

Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde
München und Oberbayern

Veranstaltungsort

Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

»Die Befreier«

Dokumentarfilm (Deutschland, USA 2015), 53 Min.

Am 29. April 1945 befreiten alliierte Truppen das KZ Dachau. Die Erinnerung der Zeitzeugen eröffnet den Blick auf ein ergreifendes Ereignis für die Häftlinge wie für ihre Befreier, junge Soldaten der US-Truppen.



v.l. Joshua Kaufmann und sein Befreier Daniel Gillespie
© HISTORY Deutschland

Während der Recherchen zu dieser Dokumentation stieß der Dokumentarfilmer Emanuel Rotstein auf den ehemaligen Soldaten Daniel Gillespie, der Häftlinge des KZ Dachaus befreite, und den Überlebenden Joshua Kaufman. Beide Männer wohnen nicht weit voneinander entfernt in den Vereinigten Staaten.

Der gebürtige Ungar Joshua Kaufman wurde 1944 nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Dort verlor er seine Familie. Später wurde er ins KZ Dachau gebracht, wo er am 29. April 1945 von amerikanischen Soldaten befreit wurde. Er wollte auf die Knie fallen, um seinen Rettern zu danken, doch er war damals zu schwach. So schwor er sich, dies später nachzuholen. Emanuel Rotstein brachte ihn im Rahmen der Dreharbeiten mit Dan Gillespie zusammen. Dieser war Soldat der 42. Infanteriedivision gewesen, einer der Einheiten, die Dachau befreiten. Die schrecklichen Szenen, die er dort sah,

haben ihn sein Leben lang begleitet. Nun trifft der 89-jährige Dan auf den nur zwei Jahre jüngeren Überlebenden. Dieser salutiert spontan vor dem US-Veteranen, dankt ihm und fällt auf die Knie – genau so, wie er es sich 70 Jahre zuvor vorgenommen hatte.

Emanuel Rotstein (Director Production für die Sender HISTORY und A&E) stellt den Film vor und erzählt über seine Rückkehr mit Zeitzeugen nach Dachau im April 2015 und ihre Reaktionen auf die Wiederbegegnung.

Seit November 2010 verantwortet Emanuel Rotstein die lokalen Eigenproduktionen von A+E Networks Germany mit den Sendern HISTORY und A&E. Besonderen Erfolg verzeichnete Rotstein mit der mehrfach preisgekrönten Dokumentation »Der elfte Tag – Die Überlebenden von München 1972« über sieben Mitglieder der israelischen Olympiadelegation von 1972, die das damalige Attentat nur knapp überlebten. 2013 produzierte er u. a. die Dokumentation »Die Legion – Deutscher Krieg in Vietnam«. »Die Befreier« ist die jüngste Eigenproduktion von Emanuel Rotstein.



Foto Gert Krautbauer

Grußwort: Dr. Andreas Weineck, HISTORY Deutschland

Eintritt: 5,- Euro. Anmeldung erbeten unter Rufnummer **(089) 20 24 00-491** oder per E-Mail: **karten@ikg-m.de**

Veranstalter: Kulturzentrum der Israelitischen Kulturgemeinde München und Oberbayern in Kooperation mit HISTORY Deutschland

Veranstaltungsort

Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

»Two Worlds«

A Dance Performance



Jill & Amnon Damti. Tanzszene. Foto: privat

Dieses einzigartige israelische Tanz-Duo **Jill und Amnon Damti** eröffnet dem Publikum eine neue Welt – eine Welt der Stille, des Tanzes, der Pantomime und der Zeichensprache. Amnon, seit seiner Geburt taub, und seine Partnerin Jill sprechen miteinander und zu ihrem Publikum allein

durch Bewegung. Eine beeindruckende Verbindung der hörenden und nicht-hörenden Welt im Tanz!

Das Ehepaar Damti bereiste mit seinem Programm bereits viele Länder rund um den Globus, von Israel aus über Russland, Deutschland bis in die Vereinigten Staaten. Ihre Kunst ist ein unterhaltsamer wie berührender Beweis, auf wie vielfältige Weise Menschen Brücken bauen können.

Die Veranstaltung findet in Zeichen- und englischer Sprache mit deutscher Übersetzung statt.

Eintritt: 8,- / 5,- Euro. Anmeldung erbeten unter **(089) 20 24 00-491** oder per E-Mail: **karten@ikg-m.de**

Veranstaltung in Kooperation des Kulturzentrums der Israelitischen Kultusgemeinde München & Oberbayern mit dem Israelischen Generalkonsulat

Veranstaltungsort

Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

»The Taste of Israel« - Mit Tom Franz
auf kulinarischer Reise durch Israel

Ein Film von **Mica Stobwasser & Louis Saul**
(dt., 90 Min.)

Tom Franz hat geschafft, worum sich Deutschland seit 70 Jahren bemüht – er hat das Bild der Deutschen in Israel verändert. Der sympathische Rheinländer kochte sich im Fernsehen in die Herzen der Israelis und bescherte der Koch-Show »Masterchef« mit 52 Prozent die höchste Einschaltquote der israelischen Fernsehgeschichte.



Tom Franz bei der Schakschuka-Zubereitung © megaherz gmbh

Tom Franz zeigt ein Israel der Sinnesfreuden und Geschmacksvielfalt. Anschließend **Gespräch** mit **Tom Franz**.

Eintritt frei. Begrenzte Teilnehmerzahl. Voranmeldung erforderlich bis 17.09. unter Email: **karten@ikg-m.de**

Veranstaltung in Kooperation von ARTE, BR, SWR, megaherz GmbH und Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde

Veranstaltungsort: Hochschule für Film und Fernsehen, Bernd-Eichinger-Platz 1, 80333 München

Hinweis: Ausstrahlung der Reihe »So isst Israel« auf ARTE: 19. bis 23. Oktober 2015, jeweils 15.45 Uhr. Die Ausstrahlung im Bayerischen Fernsehen ist fürs Weihnachtsprogramm vorgesehen.

»Jüdische Gauchos«

Lesung und Konzert des Gitarrenvirtuosen
Lucian Plessner

»*Los Gauchos Judíos*« (1910) gilt als Gründungstext der jüdisch-lateinamerikanischen Literatur. Sein Autor, Alberto Gerchunoff (1884, Proskurow/Russland–1950, Buenos Aires) dokumentierte mit diesen Erzählungen die Anfänge der jüdischen Kolonien, die ihre jüdischen Wurzeln mit der Wiederentdeckung der historischen Lebensform als Bauern und Hirten zurückgewinnen wollten – ohne »Heimkehr« nach Palästina. In Argentinien, dem ursprünglichen Refugium der Gauchos, entstand mit der jüdischen Einwanderung auch Musik. So haben die jüdischen Gauchos (Musiker wie Literaten) zusammen mit den ursprünglichen Gauchos (Landarbeiter und Indios) an der Entstehung der argentinischen Folklore mitgewirkt.

Lucian Plessner spielt Stücke dieser argentinischen Folklore und liest aus den Erzählungen Gerchunoffs (erschienen im Hentrich & Hentrich Verlag, Berlin 2010).

Eintritt 7,- / 5,- Euro. Anmeldung erbeten unter (089) 20 24 00-491 oder per E-Mail: karten@ikg-m.de

Veranstalter: Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

Veranstaltungsort

Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18



Lucian Plessner.
Foto: Volker Birzevinski

»Echt, du bist Jude?« - Fremd im eigenen Land

Lesung und Gespräch mit *Yascha Mounk*

»Hör auf zu lügen! Jeder weiß, dass es keine Juden mehr gibt.« Mit diesem Kommentar eines Klassenkameraden beginnt für Yascha Mounk die Auseinandersetzung mit dem Jüdischsein. Er, der als einer von zwei Juden (er und seine Mutter) im schwäbischen Nest Laupheim aufwuchs, musste bereits früh vom verkrampten Verhältnis vieler Deutscher zu Juden erfahren. Ob ihm Antisemitismus entgegenzuschlug oder das Gegenteil, der Umgang der meisten Nichtjuden mit seiner jüdischen Herkunft war – und ist – einfach kein normaler. Mit seinem anekdotenreichen Buch spricht Yascha Mounk ein sensibles Thema an.



Yascha Mounk, 1982 in München geboren, verließ Deutschland für ein Studium in Cambridge. Mittlerweile lebt er in New York, unterrichtet politische Theorie an der Harvard University und arbeitet als freier Publizist.

Moderation: Henriette Schroeder, Publizistin

Eintritt 5,- Euro. Anmeldung erbeten unter Rufnummer (089) 20 24 00-491 oder per E-Mail: karten@ikg-m.de

Veranstalter: Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

Veranstaltungsort

Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

»Emil und Karl« (1940)

Vorstellung des jiddischen Jugendroman von **Yankev Glatshiteyn** durch **Evita Wiecki**
Zweisprachige Lesung: **Eli Teicher & Evita Wiecki**

Yankev Glatshiteyn, 1896 in Lublin/Polen geboren, wanderte 1914 nach New York aus, wo er schnell zu einer der wichtigsten Stimmen der zeitgenössischen jiddischen Literatur wurde.

Ein Besuch 1934 in Polen führte zu einer Zäsur in seinem literarischen Schaffen: Fortan beschäftigte er sich vor allem mit der Situation der in Europa lebenden Juden, die er als höchst gefährdet begriff. Seine Erzählung

»Emil und Karl« berichtet von den dramatischen Folgen des Anschlusses Österreichs in Wien und den Folgen für zwei neunjährige Jungen, der eine jüdischen Glaubens, der andere aus kommunistischem Elternhaus in Wien. Yankeve Glatshiteyn starb 1971 in New York.

»Emil und Karl«, übersetzt aus dem Jiddischen von Niki Graça und Esther Alexander-Ihme, erschien mit einem Nachwort von Evita Wiecki 2014 in der »Anderen Bibliothek«.

Evita Wiecki ist Lektorin für Jiddisch am Lehrstuhl für jüdische Geschichte und Kultur an der LMU.

Eintritt 5,- Euro.

Veranstalter: Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

Veranstaltungsort

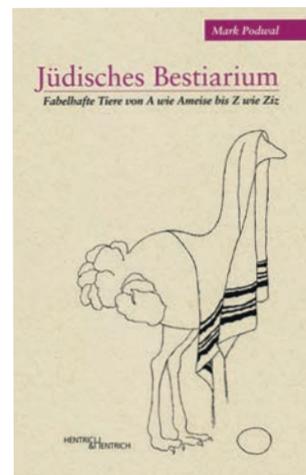
Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18



Yankeve Glatshiteyn © Forward Association

»Für all jene, die biblische Geschichten und talmudische Legenden lieben, ist Mark Podwals »Jüdisches Bestiarium« ein pures Vergnügen. Seine Kunst ist sowohl eindringlich als auch be-seelt, seine Fantasie angereichert mit uralter Weisheit und Humor. Es gibt heute nur wenige Bücher, die ich mit so viel Enthusiasmus empfehlen würde.«

Elie Wiesel



»Jüdisches Bestiarium.

Fabelhafte Tiere von A wie Ameise bis Z wie Ziz«
von **Mark Podwal**

Aus dem Amerikanischen von **Henriette Schroeder**
Hentrich & Hentrich Verlag,
Berlin, 80 Seiten, 31 Abb., 17,80 Euro

Zu danken ist als Impulsgeber dieses Projektes Prof. Dr. Dr. h. c. Thomas Ruzicka.

Das Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde dankt ferner sehr herzlich den Unterstützern Jonathan Newhouse und Brigita Zaidman im Gedenken an Ghini Zaidman (1924–2011)

sowie den Kooperationspartnern bei einzelnen Veranstaltungen der Jüdischen Kulturtage 2015:

arte

BR

H
HISTORY

ISRAEL

GENERALKONSULAT DES STAATES ISRAEL
FÜR SÜDDEUTSCHLAND

megahertz

SWR